

länglich gewarnt sei, die Ofenklappe zu früh oder überhaupt zu schließen. Die jetzt immer allgemeiner werdende Kohlenheizung vermehrt die Gefahr der Vergiftung. Weder eine luftdichte Ofenklappe, noch wie wir neulich mittheilten, eine durchlöcherter Ofenklappe, oder selbst das gänzliche Fehlen derselben, können unbedingt und unter allen Umständen vor einer Kohlendunstvergiftung schützen; ein wirklicher Schutz ist nur da, wo die Heizvorrichtung außerhalb des Zimmers angebracht ist, wie das früher allgemein üblich war.

Als die Kaiserin Eugenie von Frankreich dieser Tage in der italienischen Oper der Aufführung von „Linda di Chamounix“ beizuhöhen, erschien in einer der kaiserlichen nahegelegenen Loge eine sehr elegante Dame, welche als eine fremde, halb orientalische Erscheinung, besonders ihrer eigenthümlich geformten, wie Milliarden Sterne glänzenden Diamant-Ohringe wegen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. In einem Zwischenacte verließ sie ihr Gatte; kurz nachher ertönte ein leises Klopfen an ihrer Logenthür und es trat ein distinguirter aussehender Herr mit dem Ersuchen an sie ein, sie möge ihm einen Ohrring geben, da die Kaiserin selber auf einen Moment besehen möchte, in deren hohem Auftrag er eben erscheine. Die Dame, hierüber angenehm überrascht, willfahrte dieser Bitte, theilte aber diesen Vorfall ihrem bald darauf zurückkehrenden Gatten mit. Derselbe jedoch, misstrauischer als seine Gattin, erkundigte sich bei einem Herrn aus der Suite des Hofes, ob die Sache sich so verhalte, und erfuhr, daß seiner Frau ein Gaunerstreich gespielt worden war. Des andern Tags verfügte er sich zur Polizeibehörde, um die Anzeige hiervon zu machen — während seiner Abwesenheit von dem Hotel, in welchem er wohnte, erschien ein als Beamter der Sicherheitsbehörde sich legitimirender Herr bei seiner Gattin, und überreichte ihr ein Schreiben des Polizei-Präfecten, worin sie aufgefordert wurde, den andern Ohrring ihm zur Erleichterung der Nachforschung nach dem abhanden gekommenen zu übergeben; die Dame nahm keinen Anstand, dieser Aufforderung Folge zu leisten, und Cartouche II. — gestern Gentleman, heute Policeman — besaß nun ein Paar der seltensten Pendeloques, bis — er allenfalls erkannt wird.

Aussprüche großer Männer.

Man sucht oft das, was man zu finden fürchtet. *Molière.*
Kein Ort in der Welt hat mehr Reize als — Daheim. *Horaz.*

(Eingefandt.)

Warnung!

Wenn schon jeder Winter, in Folge vermehrten Umgangs mit Licht, Feuer, Brodlosigkeit, die Ausföhrung böswilliger Brandstiftung erleichternde Umstände, und in neuester Zeit die Verwendung des so feuergefährlichen Photogene, Solaröl, Petroleum u. Feuergefährer in hohem Grade vermehrt, so wird diese Gefahr durch die jetzige Kälte und den Wassermangel noch mehr gesteigert, — und der Gedanke an eine Feuerbrunst jetzt Entsetzen erregend. Alle die Vorsichtsmaßregeln anzuwenden, welche die jetzige Verbreitung einer Feuerbrunst zu verhindern, Menschenleben, Haus und sonstiges Hab und Gut gegen Vernichtung durch Feuer zu schützen vermögen, ist daher wohl eines jeden Pflicht gegen die Seinigen und seine Nachbarn. Einer der Hauptschritte um dies zu erreichen, dürfte die Vereithaltung eines Mittels in jeder Wohnung sein, welches auch bei vollständigem Mangel an Wasser, oder wo solches gefroren ist, so wie jeden Augenblick und von der schwächsten Person mit Erfolg anwendbar ist. Dies bieten uns die Bucher'schen Feuerlösch-Dosen, und zugleich sind sie das einzige Feuerlöschmittel gegen die durch Wasser nicht löschbaren Stoffe (Spiritus, Terpentin- u. a. Oele, Photogene, Petroleum u.) Auch haben sie noch die gute Eigenschaft, daß sie in den Räumen, wo sie aufgestellt sind, ohne menschliches Wissen und Hilfe, ebenso Brand des Rufes in Defen und Rohren, ohne daß man im Zimmer etwas spürt, löschen, vom Nachbarhause eindringende Flammen nicht haften lassen, und daß Gebäude und Gegenstände an Beschaffenheit, Farbe, Geruch, Geschmack, Glanz u. nicht beschädigt werden. Auch haben die Dosen, welche nicht, wie manche irrig glauben, explodiren, sondern allmählig verbrennen, ein so nettes Aeußere, daß man sie in jedem feinen Zimmer aufstellen kann. Dies alles zu erfahren wird gewiß Vielen willkommen sein, da sie ein wohlthätiges Supplement zur Feuerversicherung, feuerfesten Geldschränken u. sind. — Wer eine entsprechende Anzahl Dosen in seinen Wohnungs- und Geschäftslocalen vorrätig hält, kann mit vollkommener Gemüthsruhe an den Ausbruch eines Feuers denken, weil es binnen wenigen Minuten gelöscht werden kann. — Wer aber dieselben nicht anschaffen will, dem dürfte wenigstens zu rathen sein, sich mit einer guten Strich- oder hölzernen Faden-Leiter, einer großen Art zum Mauerdurchschlagen, großen Säcken von fester Leinwand u. zu versorgen.

C. H.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 12. Febr. R°	am 13. Febr. R°	in	am 12. Febr. R°	am 13. Febr. R°
Brüssel	— 2,2	— 4,3	Alicante	—	+ 7,5
Greenwich	—	—	Rom	+ 0,3	— 0,7
Valentia	—	—	Turin	+ 3,2	+ 0,8
Havre	— 1,1	— 1,6	Wien	— 7,8	— 7,8
Paris	— 2,7	— 6,4	Moskau	— 20,2	— 12,8
Strassburg	— 6,8	— 5,0	Petersburg	— 18,5	— 11,0
Marseille	— 5,8	— 2,6	Stockholm	— 10,9	— 14,9
Madrid	— 2,6	— 1,8	Leipzig	— 8,2	— 13,8
Memel	— 15,0		Dresden	— 7,1	— 11,5
Königsberg	— 15,0		Bremen	— 6,67	— 8,44
Danzig	— 10,8		Köln	— 5,0	
Köslin	— 10,6	fehlt.	Trier	— 6,5	
Stettin	— 9,9		Haparanda	—	fehlt.
Berlin	— 7,6		Helsingfors	— 20,2	
Posen	— 8,6		Riga	— 16,9	
Münster	— 5,8		Libau	— 15,4	
Breslau	— 8,0		Gröningen	— 4,3	

Dresdner Börsenbericht vom 14. Februar.

Societätsbrauerei: Actien 211 G.	Dresdner Papierfabr. Actien 77 1/2 G.
Felsenkeller do. 103 1/2 R. bez.	Felsenkeller: Prioritäten 102 1/2 G.
Feldschlösschen 117 G.	Feldschlösschen do. 102 1/2 G.
Rebinger 80 bez.	Rhode'sche Papierfabr. do 101 1/2 G.
Sächs. Dampfsch. Actien 125 1/4 G.	Dresdner Papierfabrik: Prioritäten 100 1/4 G.
Niederl. Champ. Actien 95 G.	Sächs. Hypotheken: Anleihe: Scheine 98 1/2, 9 1/4 bez.
Sächs. do 72 1/2, 3 bez.	Sächs. Champ.: Prioritäten: Obligat. 99 3/4 G.
Dresdner Feuer: Versich.: Actien pr. Stück Thlr. 68, 70 bez.	
Thod. Papierfabr. Actien 114 1/2 bez.	

Tageskalender.

Stadttheater. (131. Abonnements-Vorstellung.)
Der Reinertrag der heutigen Vorstellung ist als Dichter-Honorar bestimmt für Dr. Carl Gutzkow.

Uriel Acosta.

Trauerspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

Personen:

Manasse Vanderstraaten, ein reicher Handelsherr in Amsterdam	Herr Hod.
Judith, seine Tochter	Fräul. Gröffer.
Ben Jochai, ihr Verlobter	Herr Claar.
De Silva, Arzt, ihr Oheim	Herr Stürmer.
Rabbi ben Aliba	Herr Deutschinger.
Uriel Acosta	Herr Hanisch.
Esther, seine Mutter	Fräul. Huber.
Ruben } seine Brüder	Herr Auburtin.
Joel }	Herr Golden.
Baruch Spinoza, ein Knabe	Fräul. Krey.
De Santos, } Rabbiner	Herr Witt.
Ban der Embden, }	Herr Stephan.
Ein Tempeldiener	Herr J. Köhler.
Simon, Manasse Vanderstraaten's Diener	Herr K. Köhler.
Ein Diener de Silva's	Herr Haake.
Tempeldiener. Gäste. Volk.	

Ort der Handlung: In und bei Amsterdam. — Zeit: 1640.
Freibilletts sind ohne Ausnahme ungültig.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß 1/6 Uhr. — Anfang 1/7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Sechszehntes

Abonnement-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

heute den 16. Februar.

Erster Theil. Suite für Orchester von Joachim Raff (zum ersten Male, unter Direction des Componisten). — Arie aus Herkules von G. F. Haendel, gesungen von Fräulein Johanna Pressler aus Berlin. — Adagio und Rondo für die Clarinette von C. M. von Weber, vorgetragen von Herrn Landgraf (Mitglied des Orchesters). — Arie aus Orpheus von Gluck, gesungen von Fräulein Pressler.

Zweiter Theil. Symphonie (No 3 A moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben. Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind nur am Concertabende an der Casse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 23. Febr. **Die Concert-Direction.**

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Sparcasse der Parochie Schönefeld zu Neubitz. Einzahlungen und Rückzahlungen jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr.